

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 1. Dezember 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 107

Stand: 06.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 1. Dezember 36. Fräulein Buchberger - bringt Manuskripte vom Bruder.

Secretär von Bamberg: Was der Eilbrief schon gesagt hatte, - Exzellenz möge doch den neuen Wortlaut annehmen, da die anderen dafür stimmten. Will heute Mittag nachfragen.

Pater Erhard Schlund: Wegen Consilium a vigilantia. Wegen Finanzierung an die Bischöfe schreiben? Aber sich nicht auf meinen Namen berufen. In Fulda wurde über Consilium nichts beschlossen, wie über Volkswartbund nichts beschlossen. Im Allgemeinen Klage, daß zu viel zu lesen an uns kommt. Er erzählt, wie er zur Gestapo gerufen und sehr höflich behandelt wurde. Soll sich nicht täuschen.

17.00 Uhr Dr. Geiger, übergibt sein Buch über Kloster Tegernsee.

Frau Fuchs - wieder in Stellung als Beamtin im Stadtrat. Der Mann bald ohne Arbeit.

23.00 Uhr Kanzleisecretär Zoelch - über diese Stelle froh, weil er bei den Eltern bleiben kann. War Kaplan in Allerseelen.